

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanruf Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Vorzahlung,
1 Mark 20 Pf. durch den Hermsdörfer.
1,62 Mark durch die Post incl. Beleggeld.

Nr. 35.

Donnerstag den 11. Februar.

1904.

Der russisch-japanische Konflikt.

Ueber die offizielle Kriegserklärung Russlands und die Eröffnung der Feindseligkeiten in größerem Umfang liegen heute folgende Depeschen vor:

Petersburg, 9. Februar, 3 Uhr 50 Min. nachm. Heute nachmittag 3 Uhr wurde im Winterpalais in Gegenwart sämtlicher Großfürsten, Minister, der Generalität und der Stabschefs vor dem Zaren offiziell der Krieg zwischen Rußland und Japan erklärt. Darauf folgte ein Gebet.

Port Arthur, 9. Februar. Fünfzehn japanische Panzerschiffe beschießen seit früh Port Arthur. Die Forts erwidern das Feuer. Die gesamte russische Flotte ist ansgelassen. Die Seeschlacht ist im Gange. Schiffen, 10. Febr. Japan nahm die beiden russischen Kreuzer „Wasjag“ und „Kozia“ weg und brachte sie nach Tschumuljo.

Petersburg, 9. Febr. Nach Telegrammen Alexejew beschossen 15 japanische Schiffe Port Arthur. Die Festungsgeschütze antworteten. Das Geschwader lichtete den Anker, um am Kampfe teilzunehmen. Nach einseitigem Bombardement keilten die Japaner das Feuer ein und dampften südwärts. Russischerseits sind 2 Offiziere und 54 Mann verwundet, 10 Mann tot. Die Kriegsschiffe „Kulawa“, „Diana“, „Nisobn“ und „Nowik“ erlitten je eine Beschädigung.

Nach dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen ist die japanische Flotte noch vor der Abreise des japanischen Gesandten aus Petersburg und bevor der russische Gesandte Tokio verlassen hat, zum Angriff auf die russische Flotte vor Port Arthur vorgegangen. Ein Angriff japanischer Torpedoboote erfolgte in der Nacht zum Dienstag gegen Mitternacht, also nach unserer Zeit etwa um 5 Uhr am Montag nachmittags.

Damit ist der Fiktion ein Ende bereitet, als ob nach Abbruch der diplomatischen Beziehungen der Krieg noch verhandelt werden könne. Der Vertreter der „Köln. Zig.“ berichtet, daß am Sonntagabend im Winterpalais nach einer Beratung, an der Graf Lambdorski, General Kurapatkin und Admiral Woklan teilnahmen, nachts an Alexejew die telegraphische Anweisung abgegeben ist, er solle die Bewegungen der Flotte und des Landheeres derartig leiten, daß auch ihnen Japan keinen Anlaß für die Entnahme gewinnen könne, als ob Rußland den Kriegszustand als bereits bestehend ansehe. Wie dem Vertreter der „Köln. Zig.“ weiter aus russischen Kreisen versichert wurde, würde eine Landung japanischer Truppen in Südkorea selbst am Montag noch seitens Russlands als casus belli nicht unbedingt angesehen worden sein. Nur ein Vorgehen Japans gegen die Mandchurie und Nordkorea werde die russischen Interessen derartig berühren, daß Rußland dann jedenfalls an der „Grenze der gebuldrigen Zurückhaltung angefangen“ sein würde.

Die japanische Flotte hat nun mit großer Kühnheit einen Angriff gegen die russische Flotte in Port Arthur unternommen, also gerade an der Stelle, wo der Gegner seine Hauptmacht konzentriert hat. Der amtliche russische Regierungsbote veröffentlichte am Dienstag morgen folgendes Telegramm des Staatsalters Alexejew an den Zaren:

Alexejew dem Kaiser: Ich Gueuer Majestät: Ungleich um Mitternacht des 8. auf den 9. Februar machten japanische Torpedoboote einen plötzlichen Minenangriff auf das Geschwader, welches auf der äußeren Reede der Festung Port Arthur lag, wobei die Panzerschiffe „Retwisan“ und „Zesarewitsch“ und der Kreuzer „Ballada“ beschädigt wurden. Der Charakter der Beschädigungen wird festgehalten. Einzelheiten folgen für Gueer Majestät.

Die „beschädigten“ Linienschiffe „Zesarewitsch“ und „Retwisan“ sind nach der „Nat. Zig.“ die besten

und stärksten, welche Rußland in Ostasien hat. Das neueste und größte Linienschiff ist „Zesarewitsch“, welches erst 1901 vom Stapel lief. Es hat ein Displacement von 13300 To. und soll 19 Knoten laufen. Die Maschinen indizieren 16300 Pferdekraft, „Zesarewitsch“ hat zwei Schrauben, die Länge beträgt 118,5 Meter, die Breite 23,2 Meter, der Tiefgang ist 7,9 Meter. Die Besatzung beträgt 732 Mann. „Zesarewitsch“ ist in Toulon gebaut und ist erst seit ganz kurzer Zeit in Ostasien. — „Retwisan“ ist das zweitgrößte russische Linienschiff in Ostasien; es hat ein Displacement von 12880 Tonnen, die Maschinen, welche ebenfalls 16300 Pferdekraft entwickeln, sollen dem Schiff eine Geschwindigkeit von 18,8 Knoten geben. „Retwisan“ ist bei Grampp in Philadelphia gebaut, hat zwei Schrauben, ist 114,6 Meter lang, 22 Meter breit und hat einen Tiefgang von 8,3 Meter, der Besatzungsstab ist genau derselbe wie bei „Zesarewitsch“, er beträgt 732 Mann. „Ballada“ gehört zu den großen geschützten Kreuzern, er hat ein Displacement von 6740 Tonnen, die 12100 indizierte Pferdekraft verleihen ihm eine Geschwindigkeit von 20 Knoten. „Ballada“ hat 422 Mann an Bord, es ist ein Dreischraubenschiff von 124 Metern Länge, 16,8 Metern Breite und einem Tiefgang von 6,2 Metern.

Bei den unzureichenden Nachrichten in Port Arthur ist es zweifelhaft, ob die beschädigten Schiffe während der Dauer des Krieges wieder seetüchtig gemacht werden können. Rußland verfügt mithin in Port Arthur nur noch über 5 Linienschiffe und 4 große Kreuzer.

Japanische Kriegsschiffe sind nach einem Telegramm des amerikanischen Gesandten in Seoul an das Staatsdepartement in Washington auf der Höhe von Masampyo angekommen. Aus Seoul wird das Eintreffen japanischer Pioniere gemeldet; es liegen dort Nachrichten vor über die Landung einer größeren Abteilung japanischer Truppen in Masampyo.

Der Marineattaché der Vereinigten Staaten Noody hat von dem amerikanischen Marineattaché in Tokio folgende Depesche erhalten: Eine Flottendivision hat die japanischen Gewässer verlassen, um nach Tschumuljo zu gehen.

Ueber Landungen japanischer Truppen meldet das „Bureau Kasan“ vom Montag: 60 japanische Transpordampfer landen an der koreanischen Küste Truppen. Mehrere kleinere russische Dampfer sollen von japanischen Kriegsschiffen weggenommen worden sein, wahrscheinlich handelt es sich um angebliche Walfischfänger, die Spionage trieben.

Ein Borrücken Russlands gegen die Grenze von China meldet der Londoner „Morning Leader“ aus Peking: Russische Truppen sind in Kasan (Provinz Peking) an der Großen Mauer, 100 Kilometer vom Peking entfernt, eingetroffen. Die Nachricht hat in Peking große Aufregung hervorgerufen. Chinesische Truppen wurden in aller Eile zur Beobachtung nach jener Gegend dirigiert.

Ueber Rüstungen Russlands in Ostasien wird dem „Berl. Tagbl.“ aus Petersburg berichtet, Rußland sei mit seinen Rüstungen im fernsten Osten fertig. Die Truppen seien vollständig mit Proviant und Munition versorgt und bereit, jeden Augenblick loszuschlagen. Die Zahl der russischen Truppen in Ostasien wird auf 240000 Mann angegeben, denen etwas über 100000 Mann im Laufe eines Monats folgen sollen.

Japan hat Rußland eine längere Erklärung zur Rechtfertigung seines Vorgehens zugesandt und der japanische Gesandte in Petersburg übergab gleichzeitig folgende Mitteilung:

„Da die japanische Regierung vergebens alle Mittel der Versöhnlichkeit erschöpft habe, in der Absicht, jede Ursache zukünftiger Verwicklungen zu beseitigen, da sie ferner der Ansicht war, daß die gerechtfertigte Vordrängung ihrer selbstlosen Vorschläge im Interesse des dauernden Friedens im Osten nicht

die gebührende Berücksichtigung seitens Russlands finde, so habe sie sich entschlossen, diplomatische Beziehungen abzubrechen, die aus dem angegebenen Grund keinen Wert mehr besäßen. Kurino teilte ferner mit, daß er in Kürze gemäß dem ihm von seiner Regierung erteilten Instruktionen mit dem Gesandtschaftspersonal von Petersburg abzureisen beabsichtige.“

Auch von russischer Seite wird eine lange Erklärung veröffentlicht, die den Zweck hat, Japan ins Unrecht zu versetzen. Wir verschonen unsere Leser mit diesen diplomatischen Auseinandersetzungen, die nur geeignet sind, das klare Situationsbild zu verschleiern.

Die russischen Großfürsten Alexander und Nikolaus Michailowitsch, die sich in Cannes aufhielten, werden in alternativer Zeit direkt nach Petersburg zurückkehren.

Zu der Uebermittlung der russischen Antwortnote an Japan erhält die „Schlef. Zig.“ aus Petersburg eine bemerkenswerte Darstellung. Danach war Russlands Antwortnote, die am Donnerstag abgegangen war, ausschließlich an den Staatsalters Alexejew adressiert. Wenn er mit seinen Rüstungen bereit sei und Losschlagen könne, so solle die Note ihren weiteren Lauf nach Tokio nehmen. Wie die „Schlef. Zig.“ ferner berichtet, habe Rußland in der Note seinen konzilianten Ton fallen lassen. Der Zar selbst habe die Umformung der Note angeordnet, was ihre Abfertigung wesentlich verzögert habe. Am Freitag sei aus Port Arthur ein offizielles Telegramm in Petersburg eingetroffen, in dem es heißt: „Alles parat und auf alle Eventualitäten vorbereitet.“

Die Ueberreichung der russischen Antwortnote scheint überhaupt nicht erfolgt zu sein. Ueber den Abbruch der diplomatischen Beziehungen Japans zu Rußland verliert ein amtlicher Stelle in Tokio folgendes: Zu diesem Entschluß sah sich die japanische Regierung durch die fortwährende Verzögerung in der Antwort der russischen Regierung gezwungen, welche bis jetzt im Gegenteil zu den in Europa verbreiteten Berichten der japanischen Regierung nicht zugegangen ist.

Die japanischen Diplomaten in Paris und in London erklären bestimmt, die russische Antwortnote sei nie nach Tokio gelangt, weder an die japanische Regierung, noch selbst an den russischen Gesandten in Tokio, sie sei bestenfalls bei Alexejew geblieben, der sie nicht weiter befördert habe.

Mit der Wahrung der russischen Interessen in Tokio ist der französische Gesandte auf Wunsch Russlands betraut worden.

Die Stimmung in Rußland.

Die städtische Duma (Stadtvorordnetenversammlung) in Petersburg hat eine aus vier Stadtvorordneten bestehende Abordnung beauftragt, dem Kaiser eine Ergebenheitsadresse auf Anlaß des Abbruchs der Beziehungen mit Japan zu überreichen. Dem Kaiser wurde Montagabend während seiner Anwesenheit in der Doper vom Publikum eine begeisterte Huldigung dargebracht. Das Orchester mußte dreimal die Nationalhymne spielen, worauf Hurraufe das Haus durchbrachten. — Dienstag nachmittag fand in der Kirche des Winterpalais in Gegenwart des Kaisers, der Kaiserin, der Großfürsten und der hohen Würdenträger ein Bittgottesdienstag zum Sieg statt.

Die Haltung der Mächte.

Vermittlungsversuche sind wieder italienische Minister des Auswärtigen Titroni einem Vertreter des „Pungolo“ andeutete, von Rußland wie von Japan abgelehnt worden. Der Minister erklärte, Italien sei an der Erhaltung des Friedens interessiert, und es habe seine friedliche Aktion mit aller erforderlichen Umsicht ausgeübt. Diesen Bemühungen habe sich Frankreich in loyaler Weise angeschlossen; aber es sei der Aktion Italiens und Frankreichs nicht gelungen, den Bruch zwischen

Rußland und Japan hintanzuballen. Die Bemühungen könnten nicht wiederholt werden, denn man könne schwerlich annehmen, daß sie zum Ziele führen würden. Italien und Frankreich müssen mit Besonnenheit in der diplomatischen Aktion anhalten, nachdem Rußland und Japan zu verfahren gegeben hatten, daß sie ihre Interessen allein regeln wollten; jedes weitere Drängen erschein daher inopportun.

Gegenüber Vermittlungsversuchen erklärte der japanische Gesandte in Paris einem Mitarbeiter des „Figaro“ gerade heraus, Japan könne keine Vermittlung annehmen, von welcher Seite sie auch kommen möge.

Der päpstliche Nuntius Lorenzelli in Paris soll nach dem „Zeit Journal“ am Montag im Auftrage des Papstes zum japanischen Gesandten gegangen sein und ihm die Friedensvermittlung des Papstes angeboten haben. Der Gesandte habe versprochen, seine Regierung sofort drablich von dem Schritte zu verständigen.

Neber die Haltung Deutschlands heißt es in einem neuen offiziellen Artikel der „Kön. Ztg.“: Die deutsche Politik glaubt den Interessen des allgemeinen Friedens und der Kultur am besten zu dienen, wenn sie keinen Zweifel darüber läßt, daß Deutschland in den gegenwärtigen Wirren keinerlei Sonderverträge anstrebt und vor allem auf seinen Landeswerb ausgeht. Die von verschiedenen Seiten gemachten Versuche, Deutschland eine andere Politik unterzuschreiben, sind ganz unhaltbar und entbehren jeder Grundlage.

In der französischen Deputiertenkammer wurde am Dienstag Denis Cochin den Minister des Auswärtigen über die Krisis in Ostasien interpellieren, hat diese Interpellation aber verjagt mit der Begründung, daß er in der Unterredung mit Delcassé die Gewissheit erlangt habe, daß die Stellung Frankreichs zu der Frage seit der Zeit sich nicht geändert hat, wo Delcassé von der Tribüne der Deputiertenkammer herab versichert, daß die Aktionsfreiheit Frankreichs eine absolute bleibe. Ich habe, so fuhr Cochin fort, den Eindruck, daß seine Verpflichtung uns bindet über die Grenzen hinaus, wo Frankreich 1902 stand; „und Delcassé versichert, wie ich wiederhole, daß wir damals frei waren“. Für den Minister des Auswärtigen halte ich es für sehr schwer, wenn nicht unmöglich, eine dahingehende Erklärung in der Deputiertenkammer am den Tage abzugeben, wo Rußland, unser Verbündeter, sich Schwierigkeiten gegenüberstellt. Dies könnte in einer Frankreich übelwollenden Weise ausgelegt werden. Man soll doch nicht sagen können, daß Frankreich sein Interesse zeigt an dem, was Ausland bei seinem Konflikt mit Japan begegnen kann, und daß Frankreich es der befreundeten und verbündeten Macht überlasse, sich allein in Ostasien aus der Verwickelung zu ziehen. Wir sind nicht gehalten, zu intervenieren, das ist abgemacht; aber alle unsere Sympathien sind Rußland zugehört.

Der französische Ministerpräsident erklärte mehreren Deputierten in bestimmter Weise, daß die französische Regierung, was für Ereignisse auch eintreten könnten, fest entschlossen sei, keinerlei die Aktionsfreiheit Frankreichs irgendwie bindende Schritte zu unternehmen, ohne daß das Parlament die vollste Kenntnis von den Ereignissen hätte und sich über die zu beobachtende Haltung ausgesprochen habe.

Die Sozialisten und die radikale Vereinigung in der französischen Kammer haben kein Hehl daraus gemacht, daß sie gegen jeden Eingriff Frankreichs in den Gang eines etwaigen Krieges sind. Sogar Delcassé telegraphierte aus San Sebastian an die „Patrie“: „Ich hoffe, daß Frankreich nicht gewarnt sein wird, an dieser asiatischen Expedition teilzunehmen, die uns durch Krankheit und Kugeln ebenfalls Tote kosten würde wie eine Schlacht an den Vogesen.“

Im englischen Unterhaus teilte der Staatssekretär des Innern Alfas Douglas am Montag mit, die englische Regierung sei von dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen amlich in Kenntnis gesetzt worden. Er habe aber dem Hause keine weitere Mitteilung zu machen. Auf die Anfrage von Bowles, ob die Regierung die Behörden in den britischen Häfen und Kohlenstationen instruiert habe, welche Haltung sie im Falle eines Krieges den Schiffen der Kriegsfahrenden gegenüber zu beobachten hätten, erwiderte der Staatssekretär, diese Frage sei der Aufmerksamkeit der Regierung nicht entgangen. Der Untersekretär des Auswärtigen Carl Brey versicherte, die britische Regierung habe wiederholt bei der russischen Regierung Vorstellungen bezüglich der Mandchurien erhoben. Die russische Regierung habe daraufhin dem Minister des Auswärtigen Marquis de Lansdowne am 8. Januar eine Erklärung des Inhalts abgegeben, daß, welche Änderungen auch in Zukunft in den Beziehungen zwischen Rußland und der Mandchurien eintreten könnten, die Mächte

doch im Genuß aller Rechte bleiben würden, die sie vertragmäßig besitzen.

Für Italien, erklärte der italienische Minister des Auswärtigen Tittoni einem Mitarbeiter des „Rungolo“, wird der russisch-japanische Krieg nur sekundäre Bedeutung haben, wenn er auf Rußland und Japan beschränkt bleibt. Für Italien können aus demselben keine direkten Folgen entstehen, weil es im äußersten Osten keine vitalen Interessen hat.

An den großen Börsenplätzen haben am Dienstag infolge der Vorgänge in Ostasien weitere Kursrückgänge stattgefunden. Nach der „Vossischen Zeitung“ wird berechnet, daß die französischen Rentenbesitzer am Montag durch den Sturz der französischen Rente um 1,35 Cts. und der russischen Werte um 4-6 Fr. auf dem Papier an französischen Rente 294, an den Russenrenten gegen 520 Millionen verloren haben. In Berlin bot die Börse am Dienstag bei Beginn ein noch trüberes Bild als am Montag dar, besonders auf die Nachricht hin, daß die Wiener Börse panistisch flau einsetzte. Die Aktien der Russischen Bank für auswärtigen Handel fielen, nachdem sie am Montag einen 8prozentigen Rückgang erfahren hatten, am Dienstag um nicht weniger als 15 $\frac{1}{2}$ Proz. Die 3prozentige Reichsanleihe notierte bei Beginn der Börse um 0,90 niedriger als am Tage zuvor.

Politische Übersicht.

England. Im englischen Unterhaus wurde am Montag von dem Liberalen Morley ein Amendement zur Adresse eingebracht, in dem erklärt wird, die Annahme des Schutzolles schädige die nationale Kraft und Wohlfahrt. Die Debatte über das Amendement wird voraussichtlich mehrere Tage dauern. Der Handelsminister Gerald Balfour versicherte in der Diskussion, die Politik der Regierung sei nicht auf Schutzoll gerichtet. Er und seine Kollegen lehnten es ab, der Politik, die der Premierminister persönlich aufgestellt habe, gegenüberzutreten oder sich ihr anzuschließen. Er würde die Annahme des Schutzollsystems für eine unkluge Politik halten. (Beifall der Liberalen.) Er sei kein Gegner einer Politik, die die Kolonien bevorzugt, er lehne es aber ab, seine Meinung über die Wege auszusprechen, die Chamberlain zur Erlangung solcher Bevorzugung angegeben habe. Weder Premierminister Balfour noch Chamberlain wohnten der Sitzung bei. Hids Beach erklärte, er bekämpfe zwar die Politik Chamberlains, sei aber für die Politik der Regierung, was das Recht zu Repräsentation anlangt, die die Handelsvertragsverhandlungen erleichtern würden; er werde niemals die Regierung während einer Krise verlassen, wie die sei, die in den auswärtigen Angelegenheiten Englands ausbrechen könne.

Spanien. In der spanischen Deputiertenkammer fragte am Montag Romanones an, weshalb die Vorlage betreffend die Reform des Münzwesens nicht zur Beratung gestellt worden sei. Der Präsident der Kammer und der Minister des Äußeren wünschten Verjagung der Beratung; der erstere weigerte sich, einen Antrag, den Romanones hierzu einbrachte, vorlesen zu lassen, in welchem sofortige Beratung der Vorlage verlangt wurde. Die Mitglieder der Minderheit erhoben lärmend Protest dagegen, indem sie auf die Pulverbedrohungen. Die Minderheit beabsichtigte am Dienstag Verhängung der Zensur gegen den Präsidenten zu verlangen, der die Sitzung aufhob, ohne die Beratung zuzulassen. — Im spanischen Senat interpellierte am Montag der Liberale Davila über die Politik der Regierung. Seit neun Monaten wären drei Ministerkrisen ausgebrochen. Die gegenwärtige Lage sei derjenigen vor Ausbruch der Revolution von 1868 ähnlich. Die Regierung habe einen unbefriedigenden und gefährlichen Charakter.

Schweden-Norwegen. Die schwedische Regierung legte am Dienstag dem Reichstage einen Gesetzentwurf vor betreffend die Erweiterung des Stimmrechts bei den Wahlen zur zweiten Kammer. Nach diesem Entwurf soll jeder mindestens 25 Jahre alte Mann wahlberechtigt sein, welcher in den letzten 3 Jahren Staats- und Gemeindesteuern bezahlt und seiner Militärpflicht genügt hat. Die Wahlen finden proportional statt.

Deutschland.

Berlin, 10. Febr. Der Kaiser beschäftigte Dienstag nachmittag mit dem Prinzen Heinrich im Landesausstellungsgebäude die für die Weltausstellung in St. Louis bestimmten wissenschaftlichen Gegenstände in Gegenwart des Kultusministers Dr. Suidt und des amerikanischen Botschafters Tower. — Der Kaiser und Prinz Heinrich trafen Dienstag abend gegen 7 Uhr mittels Sonderzuges auf dem Bahnhofe in Potsdam ein und fuhrten nach

dem Kasino des 1. Garde-Regiments, in dem eine Feier zur Erinnerung an den Eintritt Seiner Majestät des Kaisers in das Regiment stattfand. An der Feier nahmen außerdem noch die Kronprinz und Prinz Friedrich Leopold, sowie der Großherzog von Sachsen-Weimar. Unter dem Protektorat der Kaiserin bat sich ein Komitee gebildet, das eine musikalische Veranstaltung zu Gunsten unserer geschädigten Landesleute in Südwestafrika bezieht.

(Konservative und Bund der Landwirte.) Der „Schles. Ztg.“ wird von konservativer Seite geschrieben: „Der Bund ist gegründet, um der Landwirtschaft zu dienen, die betreffenden Führer aber wollen herrschen, nicht nur in der eigenen Organisation, sondern auch in der konservativen Partei. Und diese Neigung ist es, die an den Unzuträglichkeiten zwischen ihnen und drüben schuld ist. Wenn diese Führer von angeblichen „lunatischen“ oder „gouvernementalen“, „Altklauen“ oder „Strömungen“ in der konservativen Partei sprechen, und wenn sie und ihre Presseorgane alles tun, um die konservativen Fraktionen in eine grundsätzliche Opposition — selbst bei Fragen, an denen die Landwirtschaft an sich kein Interesse hat — zu treiben, so betrachten sie dies wohl nicht als Duerreberereien. Da sollten es Duerreberereien sein, wenn um Selbständigkeit und Intaktheit der konservativen Gesamtpartei besorgte Parteimitglieder derartigen Versuchen in einer für die Konservativen ohnehin schwierigen Lage entgegengetreten? Die Bundesführer wollen über die maßgebenden Parteiführer hinweg den Gang der konservativen Politik bestimmen. Mit Ausschließen und Redensarten ist diese Tatsache nicht zu widerlegen. Es läßt sich nicht bestreiten, daß augenblicklich die Bundesführer drauf und dran sind, die Konservativen in eine grundsätzliche Oppositionsstellung zu zwingen.“ Ein Einvernehmen zwischen Bund und Konservativen dürfe „nicht dadurch erkauft werden, daß die Konservativen den Bundesführern nachgeben und nach vergebenden Ausrufezeichen lächelnd den Beteiligten die Hände schüteln“.

(Die Stimmhaltung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion) gegenüber der Forderung zur Niederwerfung des Herero-Aufstandes ist in der Generalversammlung des sozialdemokratischen Wahlvereins für Berlin V von dem Mitglied der Pressekommision Wels als ein Abweichen vom Prinzip getadelt worden. In Anbetracht der grundsätzlichen Stellung zur Kolonialpolitik und unter richtiger Würdigung der Ursachen des Herero-Aufstandes — „von der Resolution 130 des Dredecker Parteitag — ganz zu schweigen“ — hätte sich die Fraktion nicht der Abstimmung enthalten dürfen, sondern müßte ohne Bedenken gegen die Bewilligung der zu dem Nachzug geforderten Summe stimmen. Am meisten verwundert es ihn, daß gerade Wels die Erklärung der Fraktion abgab. Bei dem größten Teil der Genossen finde ein derartiges Verhalten kein Verständnis. Bei der früheren Ablehnung der Alters- und Invalidentagesätze habe man auch nichts nach etwaigen Vorwürfen der bürgerlichen Parteien gefragt; da hätte hier erst recht kein Mann und kein Großes bewilligt zu werden brauchen. Es sei klar, daß die Handbampolitik der Regierung jetzt sogar einen Rückhalt in der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion gefunden habe. Er beantrage deshalb, durch ein Votum zu bekunden, daß der Verein sich mit der Haltung der Fraktion in der Herero Angelegenheit nicht einverstanden erklären könne, sondern gewünscht hätte, daß die Fraktion die diesbezüglichen Forderungen der Regierung strikte ablehne. Fast einstimmig nahm die Versammlung diesen Antrag an, indem sie sich vollständig auf den Standpunkt des Genossen Wels stellte.

Parlamentarisches.

Der gegen die Warenhäuser gerichtete Antrag des Zentrums ersucht die Regierung, noch in dieser Session einen Gesetzentwurf vorzulegen zwecks Abänderung des Warenhausgesetzes, dahingehend, „daß dadurch ein wirksamer Schutz des Mittelstandes gegen die ihm durch das Vordringen der Warenhäuser drohende Gefahr gegeben ist.“

Die Budgetkommission des Reichstages bewilligt am Dienstag die im Militärat getforderte Besserstellung der Unteroffiziere. Eine längere Erörterung entspann sich über die Einführung des Doktorstitels für Veterinäre. Der Kriegsminister erklärte, wenn ein bayerischer Veterinär mit dem Doktorittel in das preussische Kontingent übertritt, wolle er alles tun, um ihm die Weiterführung des Titels zu ermöglichen. Dr. Mendt bekämpfte die Forderung einer Gleichstellung des Veterinärkorps mit dem Sanitätskorps mit der gestrichenen Bemerkung, für die Pferde sei es gleichgültig, ob der Tierarzt den Doktorittel führe oder nicht. Einstimmig angenommen wurde eine Resolution Müller-Gulda, die Einberufung der Truppen möglichst nicht während der Erntezeit stattfinden zu lassen.

Anzeigen.

Es diesen Zell übermitten die Bekanntheit dem
Zustimmung gegenüber keine Verantwortung
Für die vielfachen Beweise herzlicher Liebe
und Teilnahme, die und von mir und fern
keine Begründung meines lieben Entschlafenen,
des Gärtners

Karl Rudolph,
zu Kiel geboren, lagert wir nachmal
unsern herzlichsten Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.
Der Beerdigung am Freitag den 10. April bis 3.00. Juni
1904 soll am Dienstag den 1. März, vormittags
10 Uhr, im Gedächtniszimmer der
unterzeichneten Verwaltung, Karlsruher Str. 5, wo
sich auch die Beerdigungen ausliefern, öffentlich
verkünden werden.
Besondere schriftliche Angebote werden bis zu
genanntem Zeitpunkt entgegengenommen.
Garnisonverwaltung Weierburg.

Bekanntmachung.

Der auf morgen, den 11. d. M., vormittags
11 Uhr, im "Fähringer Hof" hierorts an-
stehende Verkaufstermin
findet nicht statt.
Verleide wird auf
Sonnabend den 13. d. M.
besetzt.

Weierburg, den 10. Februar 1904.
Naumann, Gerichtssozialrichter.

Brennholz-Auktion.

Sonnabend den 13. Februar,
nachmittags 3 Uhr,
sollen im hiesigen **Hofgarten**
50 Haufen Reisigholz
und Scheite
(meist Parholz)
öffentlich gegen sofortige Barzahlung ver-
kauft werden.
O. Heberer.
Eine einzelne Stunde zu vermiethen und
1. April zu beziehen. **Sand 7.**

1. Etage kl. Ritterstraße 3

zu vermieten und sofort zu beziehen.

Fremdliche Wohnung

zu vermieten, Preis 120 Mark. Näheres bei
Bräuer, Sand 1.

Eine Wohnung, part.,

Weisse Mauer 21, zu vermieten, 200 Mk.
zu erben. bei **Fr. Dietrich, kl. Ritterstr. 17.**

2 Wohnungen,

Wandlauer und part., Friedrichstraße 9, 112
und 144 Mk., zu vermieten und 1. April be-
ziehbar. Zu erfragen bei **Fr. Dietrich, kl. Ritterstr. 17.**

Bessere Wohnung

von 2-3 heizbaren Zimmern per April oder
Juli zu beziehen gesucht. Offerten unter **B 2**
in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Laden

mit oder ohne Wohnung sofort
oder später zu vermieten
Gottschalkstraße 9.

Möblierte Zimmer

und Wohnungen mit und ohne Pension auch
auf Tage und Wochen **Dammstraße 7.**

Bäckerei

sofort oder später zu pachten gesucht, oder wer
richtig **Brot** in guter Lage etc. Offerten
unter **B 27** in die Exped. d. Bl.

Ein Sofa,

noch in gutem Zustande, ist billig zu verkaufen.
Gustav Friedrich, Dreherei.

Ein Anzug (fast neu)

und ein **Winter-Überzieher**
zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Zwei Läufer Schweine

zu verkaufen
Frankleben, am Bainshof Nr. 2.

Baumpfähle

hat billig zu verkaufen
Aug. Kaiser, Thür. Hof.
Donnerstag nachmittag empfiehlt

Kalldannen

Rob. Reichhardt.

Rindfleisch

empfehlen
L. Nürnberger.

Gute Speisefartoffeln

im ganzen und einzelnen gibt ab
Fr. Jda Weber,
Clöbigackerstraße 5.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart.

Mit Garantie über 34 Millionen Mark. **Gesamtvermögen Ende 1903 über 34 Millionen Mark.**
Auf Gegenseitigkeit. **Geöffnete Ende 1903 über 34 Millionen Mark.**
Mit Garantie über 34 Millionen Mark. **Gesamtvermögen Ende 1903 über 34 Millionen Mark.**
Geöffnete Ende 1903 über 34 Millionen Mark.

Kapflicht-, Unfall- und Lebensversicherung.

Polizei-Vericherungsbedingungen, Antragsformulare, sowie jede weitere Auskunft bereitwillig und kostenfrei durch:
Thiele & Franke, Weierburg, gr. Ritterstraße 18.
Gesamtvericherungsfond 570000 Vericherungen.
Mitarbeiter aus allen Ständen überall gesucht

1.ziehung der 2. Klasse 210. Königl. Preuß. Lotter.

ziehung vom 9. Februar 1904, nachmittags.
Nach der Gewinnliste über 916 342 343 hier beigefügten Nummern
in Klammern beigefügt.
(Gewinnverhältnisse.)

Table with 2 columns: Hauptgewinn, Nebengewinn. Lists winning numbers and amounts for the 210th class of the Prussian lottery.

1.ziehung der 2. Klasse 210. Königl. Preuß. Lotter.

ziehung vom 9. Februar 1904, nachmittags.
Nach der Gewinnliste über 916 342 343 hier beigefügten Nummern
in Klammern beigefügt.
(Gewinnverhältnisse.)

Table with 2 columns: Hauptgewinn, Nebengewinn. Lists winning numbers and amounts for the 210th class of the Prussian lottery.

1.ziehung der 2. Klasse 210. Königl. Preuß. Lotter.

ziehung vom 9. Februar 1904, nachmittags.
Nach der Gewinnliste über 916 342 343 hier beigefügten Nummern
in Klammern beigefügt.
(Gewinnverhältnisse.)

Table with 2 columns: Hauptgewinn, Nebengewinn. Lists winning numbers and amounts for the 210th class of the Prussian lottery.

1.ziehung der 2. Klasse 210. Königl. Preuß. Lotter.

ziehung vom 9. Februar 1904, nachmittags.
Nach der Gewinnliste über 916 342 343 hier beigefügten Nummern
in Klammern beigefügt.
(Gewinnverhältnisse.)

Table with 2 columns: Hauptgewinn, Nebengewinn. Lists winning numbers and amounts for the 210th class of the Prussian lottery.



Große leere Syruptonnen

verkauft Otto Elbe jun.

Junge Gänse, Capaunen, Perlhühner, Fasanen, Hähnchen, Poulets und Poularden, frischen geräucherten Aal, Lüneburger Neunaugen, Pariser Kopfsalat, Katharinen-Pflaumen a Pfund 30, 40, 50 u. 60 Pf., Aprikosen 50, 75 Pf., Apfelstücke 50 Pf., Heidelbeeren, Preiselbeeren rheinisches Apfelmarmelade und Marmelade

empfehlen **C. L. Zimmermann.**

ff. türk. Pflaumenmus

Pfund 25 Pfg. bei mehr billiger empfiehlt **Max Faust, Burgstr. 14.**

2. Familienabend der Altenburg
 Sonntag den 14. Februar er., abends 7 1/2 Uhr, in der „Kaiser Wilhelmshalle“. Einlad. gegen Abgabe der Mitgliedsarten. Anmeldungen für den Verein nimmt der Vorstand und der Vereinskasse Herr Kops entgegen. Wieder aus dem Teller. Ueberbuch. **Der Vorstand.**

Der Gewerksverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter S.-D.

zu Merseburg hält am Sonntag den 13. Februar, abends 8 Uhr, im Etablissement „Casino“ seine **Abendunterhaltung** ab und ladet Freunde und Gönner hierzu nachmals ergebenst ein. **Der Ausschuss.**

Gewerkschafts-Partei

Sonntag den 13. Febr., abends 8 Uhr, in der „Kaufenburg“ über **Vortrag**

Griechenland, Seimat Kassischer Kunst. Herr **Reiswanger-Rürberg** wird denselben durch zahlreiche „Waldbilder“ nach photographischen Aufnahmen erläutern, wozu alle Arbeiter und Kunstfreunde eingeladen sind. **Der Vorstand.**

Berein 1858

Handlungs-Kommittee von (Kaufmännischer Verein) in Hamburg. Hauptzweck: Stellenvermittlung **kostenfrei** für Bräutigame und Mädchen; bislang über 100.000 Stellen besetzt. Wohlthätige Anstalten: Pensionen, Lebens-u. Kranken-Versicherung, Spar- und Darlehens-Kasse usw. Vereinsorgan: „Der Handelsstand“.

Beitrag jährlich 6 Mk. Die Mitgliedsarten für 1904 müssen bis 1. März in Hamburg oder den Geschäftsstellen einbezahlt werden, sonst 50 Pfg. Betrugsbüßer.

Verein für Schweineversicherung zu Merseburg.

Die ordentliche **General-Versammlung** findet Sonntag den 14. d. M., nachmittags 3 1/2 Uhr, im Saale der „Guten Quelle“ statt. Tagesordnung: Rechnungslegung, Vorstandswahl, Abänderung eines Paragraphen der Statuten. Es ist nötig, daß sämtliche Mitglieder pünktlich erscheinen. Beiträge sind bis Freitag an den Vorsitzenden abzugeben. **Der Vorstand.**

Gesangverein „Iris“

hält Sonntag den 14. Februar 1904 in den festlich geschmückten Räumen des „Casino“ einen **Maskenball** ab. Zur Ausführung gelangt: **Neu! Ein Jagdfest beim Prinz Carneval. Neu!** Ausgeführt von über 30 Personen. **Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.**

Karten im Vorverkauf, für Herren 75 Pfg., Damen 50 Pfg., sind zu haben bei den Herren Kaufleuten: H. Schäfer, Oberbrotstr.; H. Bartschmann, Sand; J. Trummer, Unteraltenburg; W. Schenker, Neumarkt; Friseur W. Briel, Burgstr.; W. Altesdori, Sparrengasse, II. Mittertrasse. Bei den Mitgliedern: B. Heine, Strieberg 9; Aug. Lünjohel, Dammstr. 10, II; E. Langbein, Brauhausstr. 8, und im Vereinslokal „Casino“. Bei den letztgenannten 4 Verkaufsstellen sind Sonntag den 14. Februar Karten bis abends 5 Uhr zu haben. **An der Abendkasse** für Herren 1 Mk., Damen 75 Pfg.

Der Vorstand. NB. Vorzugskarten für ältere Herren sind bei den Mitgliedern Herren Heine, Lünjohel und Langbein zu entnehmen.

Internationaler MOBEL-TRANSPORT-VERBAND

Spezial-Verein für den Transport von Möbeln über Land und Wasser

Kontor
Breitestr.
17.

Telephon
Nr.
391.

Richard Beyer & Co.
(Inh. Richard Beyer)
empfehlen sich zur Uebernahme aller Arten **Möbeltransporte** am Platze und nach Ausserhalb unter Garantie prompter und zuverlässiger Erledigung bei entgegenkommender Preisberechnung.

Hempel & Liebmann, Merseburg,

elektrotechnisches Installationsgeschäft, Elektrikerbauanstalt, empfehlen sich zur **Anlegung von Kraft- und Beleuchtungsanlagen sowie Telephon-, Telegraphen-, Feuermelder- und Sicherheitsanlagen.** Reparaturen werden prompt und fachgemäß ausgeführt.

H. Honig feinsten Qualität, eignet Weinqualität, empfiehlt **Oskar Traethner, Unteraltenburg.**

Damen Buttermilchheife

a Karton 30 Pfg. erhalten **garbe Post** und reinen Teint durch **Central-Drogerie, Markt 10.**

Ia. Braunschweiger Gemüse-Konserven, ff. Pflaumenmus, Bäckerei-Bedarfsartikel.

feils frische Molkerer-Produkte, Kolonialwaren, Delikatessen und Süßfrüchte empfiehlt **Carl Rauch, Markt.**

Zur Frühjahrsbestellung. Ia. hellen Trodenzchnitzel

empfehlen zu billigt berechneten Preisen **Ferd. Hartung, Röhrendorf.**

Der Kindergarten Breitestraße 3

als **Schneiderin** in und außer dem Hause empfiehlt sich **M. Krause, Dammstr. 15.**

Merseburger Musikverein. Freitag 7 und 7 1/2 Uhr Übung.

Aufruf!

Alle in Merseburg wohnende, dem Verein nicht angehörende **Stenotachygraphen**, sowie Herren, welche sich für die Engländerschrift interessieren, werden zu einer wichtigen Besprechung am **Freitag den 12. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr**, in der „Goldnen Angel“ (Mittelzimmer) hiermit freundlichst eingeladen.

Stenotachygraphen-Verein.

Sau! Anigepaki! Sau! **„Zum alten Dessauer“** findet Sonntag ein **großes Bockbierfest** mit vielen Ueberraschungen statt.

Na warte Fröhe, da müssen wir auch hin, denn da gibt es zu jeder Tafel Kaffee die **Pflaumen gratis** und noch nen Bierorden nebst Mähe. Es ladet ergebenst ein **der Wirt H. Lehmann.**

Jeden abend von 7 Uhr an **Schwedische kalte Küche** mit warmer Kostbefle. **Gutgepfl. Bier.**

„Reichstrone“

fr. hauschlachtene Würst. a Pfund 70 Pfg. **Carl Steger, Wilmersdorferstr. 1.**

Donnerstag frische hauschlacht. Würst.

G. Fischer, Weichensteiner Str. 23.

frische hauschl. Würst.

Hermann Rothe, Unteraltenburg 1.

Wartburg.

Vorzügl. bürgerlichen Mittagstisch im Abonnement a 60 Pfg. empfiehlt **K. Dietrich.**

Klempnerlehrling

wird Oftern angenommen. **H. Müller jun., Klempnermeister.**

Einem Lehrling

sucht zu Oftern **Ferd. Engel, Schmelzstr.**

Fischlerlehrling

vom Lande beborangt, sucht **Paul Pertz, Fischlerstr.**

Ein jüngerer Necht

wird gesucht **Oberbrenn Nr. 11.** Für ein dieses defieses Hotel werden **1 bis 2 Fräulein** als Lernende gesucht. Zu erst. i. d. Exp. d. Bl.

Ein Schulmädchen

als Aufwartung sofort gesucht **Breitestr. 2.** **Empfehlen den hochverehrten Herrschaften** zweifelhafte Mädchen nach auswärts, Stuben-, Haus- und Kinderfrauen per 1. April. Tächtige Köchinnen für Stadt und Land, mehrere anständige Mädchen von auswärts finden sofort Stellung durch **Bertha Kassel, Stellenvermittlerin, Seltendental 3, nahe am Markt.**

Ansänd. Mädchen

vom Lande, welches Oftern die Schute beräht, sucht Stellung. Zu erlangen **Sand 10, dort.**

Portemonnaie mit Inhalt von Ballendof bis Merseburg-Neumarkt von armen Gehilfen verloren. Bitte abzugeben in der Exp. d. Bl. **Siezu eine Beilage.**

Deutsch-Südwestafrika.

Die Umgegend von Dmaruru ist, wie der Kommandant des "Habicht" am Montag aus Swakopmund gemeldet hat, vom Feind verlassen worden.

Der Lloyd-Dampfer "Darmstadt" mit dem Seebataillon an Bord ist am Dienstag nachmittag 1 Uhr wohlbehalten in Swakopmund eingetroffen.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 9. Februar.) Im Reichstage bemerkt heute, vor Eintritt in die Tagesordnung Abg. Grawert (N.), daß Abg. Frahm in das Etroggramm seiner Rede über den Selbstmord zur Entschädigung unbillig Verhältnisse heran gebracht habe...

Vollswirtschaftliches.

Der deutsche Landwirtschaftsrat ist am Dienstag in Berlin zusammengetreten unter dem Vorsitz des Reichsstatthalter Grafen Schwerin-Löwis. Die veränderten Regierungen haben sich bereit, dieser agrarischen Elite ihr Entgegenkommen durch die Entsendung von nicht weniger als 42 Kommissaren darzulegen.

verein und empfiehlt dessen Unterstützung. Er verweist das System der unbedingten Weisbegünstigung und drückt das tiefe Bedauern darüber aus, daß weder der neue Zolltarif in Kraft getreten noch der Abschluß neuer Handelsverträge noch auch "nur" eine Kündigung der alten erfolgt ist.

Provinz und Umgegend.

† Bernburg, 9. Febr. Von einem entsetzlichen Verhängnis ist, nach dem "Anh. Kur.", die Familie eines hiesigen Gastwirts heimgejagt worden. Die zweite Tochter starb vor einiger Zeit weinend und über Kopfschmerzen klagend aus der Schule heim und erzählte auf die Frage der Eltern, daß der Lehrer sie mehrere Male mit dem Kopfe auf die Bank geschlagen habe.

† Heiligenstadt, 7. Februar. Gestern hat in Tutter im Besitze des Untersuchungsrichters am Landgericht Nordhausen, Herrn Landgerichtsrat Steinhausen, durch die Kreisärzte aus Heiligenstadt und Borsdorf die Section der Leiche der ermordeten Witwe Gänther geb. Trämper stattgefunden. Der Mördler behauptet, Frau Gänther sei damit einverstanden gewesen, aus dem Leben zu scheiden. Diese Angabe erscheint aber nicht glaubhaft.

† Torgau, 9. Febr. Gestern erhängte sich der Musikleiter Krone von der 5. Kompagnie, aus Lindenbain gebürtig, in der Kaserne am grünen Hain an einer Bodenröhre. Er war ohne Urlaub nach Wodrasna gefahren; der Personengeld, welcher ihn zurückbringen sollte, erlitt infolge Kabubruches zwei Stunden Verspätung; der Soldat kam deshalb nicht rechtzeitig nach der Kaserne und aus Furcht vor der Strafe, die wohl nur sehr gering ausgefallen wäre, nahm er sich das Leben.

† Schwarzburg, 8. Febr. In dem benachbarten Sigendorf brachen Diebe in der Nacht zum Sonntag in das Postgebäude ein. Als ein Postunterbeamter in das Gebäude eindrang, um die Diebe festzunehmen, erhielt er von dem einen der Eindringler einen Stich in die Brust, durch den er lebensgefährlich verletzt wurde. Die Diebe wurden darauf überwältigt und festgenommen.

† Kruppelna (Kr. Delitzsch), 5. Febr. Gestern wurden von den hiesigen Jagdpächtern zwei ungarische Hasen ausgefetzt. Dieselben unterscheiden sich von den unsrigen durch etwas dunklere Färbung und ihre Größe. Zum Kennzeichen hat man ihre Köpfe durchlöcher.

† Leopoldsdorf, 7. Febr. Den hierorts wohnenden Bahnbearbeitern ist bekannt gegeben worden, ihre Wohnungen in Leopoldsdorf zu kündigung und nach Staßfurt zu ziehen. Im Falle Nichtbeachtung der Bekanntmachung wird der Wohnungsgeldzuschuß reduziert.

† Nordhausen, 9. Febr. Als heute früh die Ehefrau des Lokomotivführers A. Lange in der Hallischen Straße behufs Feuermachens auf dem Herde mit einem langen Küchenmesser Holz zerhackte, glitt ihr das Messer ab und fuhr in den Dorschenfenkel. Dort traf es die Schlagader, welche durchschnitten wurde. Ehe ärztliche Hilfe zur Stelle kam, starb die unglückliche Frau an Verblutung.

† Meerane, 8. Febr. Ein schändliches Verbrechen haben die in der Bergstraße hieselbst wohnenden Maler Schmidt'schen Eheleute, welche beide

stumm sind, verübt, indem sie ihr eigenes, ca. vier Monate altes Kind, in der Absicht, es zu töten, in eine Wanne mit heißem Wasser legten. Das arme Geschöpf erlitt so schwere Verletzungen, daß es alsbald nach seiner Aufnahme im Krankenhaus starb. Wie zu dem Vorfalle ferner noch verlaute, soll das Kind vorher mißhandelt worden sein. Beide Eheleute wurden verhaftet und die Wohnung als Taterort des Verbrechens polizeilich geschlossen. Schmidt hat die Untat eingestanden, während die Frau als Mitschuldige gilt. Die Leute waren noch nicht lange verheiratet.

† Zwickau, 8. Febr. Wie die "N. Nachr." hören, ist der Postverwalter Voigt in Ebersbrunn im Erzgebirge plötzlich seines Amtes entbunden und verhaftet worden. Voigt hat jahrelang teilweise sehr raffinierte Fälschungen und Unterschlagungen begangen.

† Leipzig, 8. Febr. Für die Abgebrannten der norddeutschen Stadt Alsfeld bewilligte der Rat der Stadt Leipzig aus Stiftungsmitteln 1500 Mk. Auch sonst regt sich hier die Fürsorge für Alsfelder.

† Dresden, 8. Februar. In der Epiphorie Dresden I sind nach vorläufiger Zusammenstellung im vergangenen Jahre 20 Personen zur römisch-katholischen Kirche und 445 zur evangelisch-lutherischen Kirche übergetreten. Nach Wien sieht Dresden in der Reihe der 68 von Rom-Gemeinde abenan. Bemerkenswert ist es, daß unter den 445 Neu-protestanten keine, unter den 20 zur römischen Kirche übergetretenen 7 oder 8 Weibliche sind. Die Grundsteinlegung des auf der Frankensböde zu errichtenden Dresdener Bismarck-Denkmal ist auf den 21. Juni festgesetzt. Von der auf 40 000 Mk. geschätzten Kaufsumme sind 30 000 Mk. bereits vorhanden.

† Trauschwitz, 8. Febr. Ein schwerer Unfall ereignete sich heute früh in einer hiesigen Schlichterei. Der Heizer Wilhelm Gundelach geriet beim Aufsitzen eines Riemens auf die Transmissionsion ins Gerüde und zog sich dabei schwere innere Verletzungen zu; außerdem wurde ihm ein Fuß abgerissen und der zweite gebrochen. Der Verunglückte wurde durch die Sanitätswache nach dem hiesigen Krankenhaus gebracht.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 11. Februar 1904. (Personalien.) Der Regierungsdirektor von Bessen in Merseburg ist dem königlichen Oberpräsidium in Magdeburg, der Regierungsdirektor Engelbrecht in Bosen der königlichen Regierung in Merseburg zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden. Der Regierungsdirektor Dr. jur. Graf v. Wartenleben aus Merseburg ist dem Landrat des Landkreises Kassel zur Hilfestellung in den landräthlichen Geschäften zugeteilt worden.

† Ritterhauskonzert. Das für Freitag den 12. Februar angezeigte Ritterhauskonzert muß wegen Erkrankung der mitwirkenden Pianistin Fräulein Marie Kleinhaus verschoben werden. Geblöte Billets behaltens Gültigkeit. Den Tag des Konzerts werden wir demnächst mitteilen.

† Unsere Stadtkapelle veranstaltete am Dienstag abend in der "Reichsfrone" unter der persönlichen Leitung ihres Dirigenten Herrn F. Hertel einen höchst interessanten Operettenabend. Recht erfreulich war es, daß sich hierzu eine reichliche Anzahl Zuhörer eingefunden hatten, die den Darbietungen der Kapelle mit gespannter Aufmerksamkeit folgten. Sämtliche Hieren gelangten mit der peinlichsten Akkuratesse zur Ausführung und fanden allseitigen, ungetheilten Beifall. Es darf bei dieser Gelegenheit wohl ausgesprochen werden, daß wir es schon nicht mehr anders gewöhnt sind, als daß Herr Hertel und seine Kapelle nur bei tadelloser Ausbildung hören läßt. Eins scheint uns noch besonders des Hervorhebens wert, nämlich die vorzügliche Auswahl und das tiefgehende Verständnis, mit dem Herr Hertel seine Programme zusammenzustellen versteht. So war es auch vorgelesen eine liebliche Blütenlese aus den schönsten Opern und Operetten, die er unserm Publikum bot, dem er damit einen hohen Genuß bereitet. Nur schade, daß der aufmerksame Hörer während der Vorträge öfter durch lautes Sprechen einzelner Teilnehmer gestört wurde. Es gibt leider auch in Merseburg immer noch fogen. Kunstfreunde und Freundinnen, die anscheinend keinen Unterschied zwischen gemöhnlichen Vierkonzerten und solchen Musikabenden, wie der vorliegende einer war, zu machen wissen. — Der wiederholt spendende Beifall des Auditoriums wird Herrn Direktor Hertel die Gewißheit gegeben haben, daß seine Leistungen in musikalischen Kreisen rückhaltlos Anerkennung finden.

† Vor minderwertigem und falschem Gelde warnt folgende Mitteilung des Berliner Polizeipräsidiums: In letzter Zeit sind wiederholt

im Gewicht vorzüglich verringerte Doppelkronen und falsche Zweimarstücke bayerischen geprägte, mit der Jahreszahl 1902, Münzzeichen D, sowie falsche Dreimarstücke sächsischen geprägte mit der Jahreszahl 1859, in Verkehr gebracht worden. Die Doppelkronen haben ein Mindergewicht von ungefähr 1/10 Gramm, ungeachtet dessen aber einen Klang wie vollständige Stücke. Die Zwei- und Dreimarstücke sind von guter Prägung, die Dreimarstücke tragen aber statt des richtigen Münzzeichens F das falsche Zeichen B. Es wird ersucht, Verkaufsgaber derartigen Stücke polizeilich feststellen zu lassen.

In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch drangen Diebe in den Verkaufsaum eines Kaufmanns in der Delgrube, nachdem sie vorher die Schauliste hochgehoben hatten, so daß sie durch die unverschlossene Kabinette bequem eintreten konnten. Aus der Ladenkasse hielten die Spüßböden einen Betrag von etwa 12 Mk. mitgehen, außerdem haben ihnen aber auch einige Packchen Zigarren gefallen, die ebenfalls mit ihnen verschwinden sind. Die Diebe sind dann auf demselben Wege, auf dem sie eingedrungen, wieder verurteilt. Hoffentlich gelingt es unserer Gendarmerie, die gefährliche Gesellschaft bald dingfest zu machen.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

Creppau, 8. Febr. Im Jbb'schen Gasthofe hier selbst fand am vergangenen Sonntag ein großes Extra-Konzert der Merseburger Stadt-Kapelle unter Leitung des Herrn Musikdirektor Hertel statt, das bezüglich des in Aussicht gestellten Kunstgenusses alle Erwartungen noch bei weitem übertraf. Alle Konzerte liefen an Erquicklichkeit und Vortrag nichts zu wünschen übrig. Die „Fantasie“ aus der Oper „Tavaria“ von Verdi wurde vom Dirigenten ganz meisterhaft gespielt. Eine besondere Freude wurde uns zu teil durch das Violin-Solo „Romance“ von Strauß, welches Herr Konzertmeister Lem in seiner, zauberhaften Weise wiedergab. Auch die Romance für Cello und Fide „Süßes Sehen“ von Menzel hatte durchschlagenden Erfolg. Das leider nicht so zahlreich erschienene Publikum dankte Herrn Musikdirektor Hertel und seiner vorzüglichen Kapelle durch lebhaften Applaus. „Bald wieder!“ hörte man vielerorts. Hoffentlich kommt Herr Musikdirektor Hertel diesem Wunsche auch gern nach. — Ein an das Konzert sich anschließender Ball hielt die Tanzlustigen noch lange beisammen.

Holleben, 6. Februar. Nachdem bereits in der weiteren Umgebung unseres Dries nach Fall gebracht worden ist, werden auch hier Vorarbeiten gemacht. Der Bohrer steht in der Nähe unseres Dries an der neuen Straße, die nach der Sandgrube führt.

Laucha, 8. Febr. Der Reingewinn der hiesigen sächsischen Sparkasse für das Jahr 1903 betrug 27 460,36 Mk., gegen 25 612,27 Mk. im vorigen Jahre. Es ist also ein erfreuliches Mehr von 1848,09 Mk. zu verzeichnen.

Wetterbericht.

Voraussichtlich Wetter am 11. Febr. Käufers, veränderliches Wetter mit Schneehauern bei starkem Winde. — 12. Febr. Teils heiteres, teils wolfiges, ruhigeres Frostwetter. Später weitere Erhebung und wärmer; etwas Schnee, der später in Regen übergeht.

Der Brand in Baltimore.

Die Feuersbrunst, die am Sonnabend in Baltimore ausbrach und am Montag noch andauerte, ist die größte, die die Hauptstadt Marylands bisher erlebt hat und eine der bedeutendsten, die in den Vereinigten Staaten überhaupt gemeldet haben. Nur der große Brand in Chicago im Jahre 1871 übertrifft die jüngere Brandkatastrophe. Die Gebäude, die zerstört sind, bedecken zusammen über 140 Morgen Land. Der bis Montag Mittag entstandene Schaden wird mit etwa zweihundert Millionen Dollars angenommen. Das Stadthaus, das Zollhaus, Bank und Hauptgebäude, sämtliche Zeitungsbüros und viele Warenhäuser sind dem Feuer völlig zum Opfer gefallen. Das Feuer verbreitete sich zuerst in nördlicher Richtung und bedrohte die katholische Kathedrale sowie die John Hopkins-Universität. Aus Philadelphia, New-York und Washington trafen Feuerwehrschiffabteilungen in Sonderzügen ein. Doch waren alle Bemühungen gegenüber dem wilden Feuermeer vergeblich, das gleich einer Flutwelle von zweihundert Fuß Höhe die Straßen entlanglief und vor sich her die Häuser wie trostlose Gassen zerstörte und sie gleich Straßenschildern zerstörte. Montag früh 1/2 Uhr sprang der Wind um und trieb die Flammen der Wasserseite entlang, sodaß auch deren südlicher Teil bedroht wurde.

Von den einzelnen Häusern des Brandes sei noch folgendes berichtet. Nach einem Telegramm vom Montag, 11 Uhr vormittags, sind eine Anzahl Gebäude in der Nähe von O'Donnell's Werk von Feuer zerstört worden. Da keine elektrische Kraft vorhanden ist, verkehren keine Straßenbahnwagen. Tonnens Dynamit wurde angewandt, um die Brücken zu sprengen und dadurch die Flammen an der Weiterverbreitung zu hindern, der starke Wind wehte jedoch zwischen den trennenden Zylinder an. Am Nachmittag wüthete das Feuer immer noch. Die Gebäude mit einem Raume von 140 Morgen sind niedergebrannt. Die Straßen sind an vielen Stellen zehn Fuß hoch mit Trümmern bedeckt. Militärische Bewachung ist eingerichtet. Die Ordnung ist nicht gebrochen. Aus Washington sind Planiere mit großen Mengen Schießbaumwolle unterwegs, um durch

Sprengungen dem Feuer die Nahrung zu entziehen und so seine Weiterausbreitung zu hemmen. Hülfen aller Klassen verlassen die Stadt. Hunderte von Schiffen, die im Hafen lagen, sind in See gegangen, um den Flammen zu entgehen.

Wie der „Frankf. Ztg.“ gemeldet wird, war am Sonntag schon um 6 Uhr abends die Hitze derart, daß die Feuerwehre nicht in die Nähe der brennenden Gebäude kommen konnte. Rauch und Staub waren so schlimm, daß die Löschmannschaften zu Dingen nicht vorwärts konnten. Die Feuerwehre enthalten bis jetzt 100 Verletzte, darunter den Brandstifteten, welcher unter eine fallende Leiter kam. Die Stadt ist taghell erleuchtet, obwohl alle künstliche Beleuchtung verloscht. Die Straßen Baltimore sind von einer ziellos hin- und hergehenden Menge erfüllt, welche mit Grauen sieht, daß der Rauch, durch den Brand erzeugte Wälder große Feuerbrände in entlegene Stadtviertel trägt und dort neue Brände erzeugt. Mehrere Banken sind verbannt. Die Direktoren und Clerks schafften eilig Wertpapiere und Hüter weg. Indessen wird für das Stahlgewerbe, das große Summen von Papiergeld enthält, befürchtet, daß es der Notwendigkeit zum Opfer fallen wird. Der Eisenwarenimporteur Silbermann ist tot.

Am frühen Nachmittag des Montag war man des Brandes noch nicht ganz Herr geworden, da die Flammen über das als Jones Falls bekannte Gewässer übergriffen; indessen war die Hauptgefahr vorbei. Militär ist zur Bewachung herangezogen. Die Gesamtzahl der verbrannten Gebäude beträgt circa tausend, darunter alle größeren Gebäude. Das kleine Wohlstandsviertel ist verheert geblieben, indessen sind die altmodischen Häuser des armen, arbeitssamer betroffen. Schlimm ist es, daß die meisten achtzehnjährigen und zwanzigjährigen, angeblich feierlichen Gebäude sehr schnell brannten. Präsident Roosevelt wies hundert Mann Kavallerie zur Hilfeleistung an. Die eigentlichen Wohnviertel der Stadt blieben durch Umschlagen des Windes vor den Flammen bewahrt, jedoch sind hunderte von Einwohnern der ärmlichen Stadtteile obdachlos. Die Kräfte des heutigen, des britischen und des spanischen Konsulates wurden von den Flammen zerstört.

Baltimore, die größte Stadt des Staates Maryland, hat mehr als eine halbe Million Einwohner, unter ihnen etwa 100 000 Deutsche. Wessen verdant wies hundert Mann große Teile seiner rasche Entwicklung. Die Stadt liegt am Patuxent-Fluss, der sich hier zu einem bedeutenden Strom erweitert, 27 Kilometer oberhalb einer Mündung in Chesapeake-Bay. Baltimore ist einer der hauptsächlichsten Seehäfen der Vereinigten Staaten, und der Norddeutsche Lloyd unterhält dort ein regelmäßiges Dampferdienst.

Bermittltes.

(Eine neue Großstadt) Die Stadt Duisburg zählt seit Donnerstagabend 1000 Einwohner. Sie ist damit als einzige in die Reihe der deutschen Großstädte getreten.

(Der Flensburger Dampfer „Harald“), Kapitän Peterien, ist 30 Meilen nördlich von Cap Vincent gestrandet. Von der 10 Mann betragenden Besatzung wurden 8 Mann gerettet. Man vermutet, daß das Schiff vollständig verloren ist.

(Ein gefährlicher Räuberhändler), der Agent Schwarzer, der wegen Verdrüßungs bereits verhaftet ist, wurde am Montag auf Anfrage eines entwichenen jungen Mädchens, das er mit drei anderen nach Argentinien verschifft hatte, nach heftiger Gegenwehr in Altona verhaftet.

(Schlag der Selbstmordmänner für Kalesund.) Das Gestalt-Komitee vom Neuen Kreuz macht bekannt, daß die Selbstmordmänner für Anfang am 10. Februar gelöst werden.

(Selbstmord) bedingte der Stabsarzt Dr. Hans Käßling von der hiesigen sächsischen Schütztruppe, der nach einem fünfjährigen Aufenthalt in den Kolonien vor einigen Wochen mit einem einmonatigen Urlaub nach Berlin kam. Er bewohnte in der Waisenstraße 22 ein möbliertes Zimmer und hat sich dort am Montag abend durch Dessen der Halschlinge das Leben genommen. Ein Grund zu der Tat ist vollständig nicht zu ermitteln.

(215 Kilometer in der Stunde. Die New Yorker Central Railway stellt jetzt eingehende Versuche mit einer neuen elektrischen Maschine an, die imstande sein soll, einen vollen beladenen Personenzug mit einer Geschwindigkeit von 215 Kilometern in der Stunde zu beschleunigen. Eine kleinere Versuchsmaschine (15 Kilometer) in der Nähe von Schenectady wird vorbereitet, und die Versuche sollen Mitte Februar beginnen. Wenn sie erfolgreich sind, sollen die Maschinen an Stelle der jetzigen Dampflokomotiven bei der New Yorker Railway eingeführt werden.

(Wegen Unterbringung von 28 000 Karl vertrieben) wurde durch die Berliner Reichsanstalt in einem Restaurant der hiesige Maschinenbauingenieur August Mühl an Gehirner, welcher im September v. J. von dort flüchtig geworden war.

Gerichtsverhandlungen.

Wegen Soldatenmishandlungen in 165 Fällen wurde vom Kriegsgericht in Deutzen der Bismarck-Webel Kesselwagen verurteilt.

Kriegsminister, 9. Febr. Der „Pfälzischen Presse“ zufolge verurteilte die Strafkammer in Landau den Schiffsingenieur Ullrich wegen Verletzung der Besatzung zu 1 Monat Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe; ferner wegen Bestehen des Weinhändlers Hermann Goldmann zu 3000 Mk. Geldstrafe und die Großkaufleute Ferdinand Scharrf und Samuel Scharrf zu je einer Woche Gefängnis und 2000 Mk. Geldstrafe.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 10. Febr. Der Dampfer „Columbia“ befand sich auf der Höhe von Port Arthur, als Montag abend 11 Uhr der erste Knall einer Torpedo-Explosion geföhrt wurde. Trotz der Schwinnefer und des Feuers der Russen dauerte der Angriff der Japaner die ganze Nacht. Morgens wurden die russischen Schiffschiffe „Putnam“, „Belarawisch“ und der Kreuzer „Borarin“ mandorienten-unfähig an der Hafen-Einfahrt auf den Strand gesetzt, wo sie die Einfahrt russischer Schiffe verbandern. Nach dem Geschehen dampften die japanischen Schiffe, scheinbar unbeschädigt, davon.

Petersburg, 10. Febr. Nach einem Telegramm des Statthalters Alerjew halten alle drei beim Nacht-Torpedoangriff beschädigten russischen Schiffe auf Wasser; Kessel und Maschinen sind unbeschädigt. Russische Schiffe sind zwei Unternehmern getötet, fünf ertrunken, acht verwundet.

Petersburg, 10. Febr. („Agence Havas“.) Hier verlautet, daß die japanische Flotte, welche vorige Nacht die russischen Schiffe vor Port Arthur angriff, aus 17 Schiffen bestand.

Petersburg, 10. Febr. Die Russische Telegraphen-Agentur meldet aus Wladivostok von getiern: Das Küstengebiet und das Küstengebiet, ferner Wladivostok, Port Arthur und das längs der Linie der ostchinesischen Bahn enteignete Land wurden in Kriegszustand erklärt.

New-York, 10. Febr. Meldung des Reuterschen Bureaus.) Staatssekretär Hay hat an die Mächte eine Note gerichtet, in welcher sie gefragt werden, ob sie geneigt seien, sich einer Mitteilung an Russland und Japan anzuschließen, die besage, daß während der Feindseligkeiten und nach denselben die Neutralität und Integrität Chinas anerkannt werden müsse.

Washington, 10. Febr. Die Kreuzer des Philippinen-Geschwaders erhielten Befehl, von der Subig-Bay nach China zu gehen, um die Flottenoperationen zu verfolgen.

London, 10. Febr. Reuters Bureau wird aus Tientsin gemeldet: In Shanghaikwan wird nämlich das Eintreffen eines französischen Transportschiffes erwartet, welches ein Bataillon französische Soldaten von Tientsin dorthin bringt, um die Forts zu besetzen, welche die Russen räumen. Es heißt, daß heute früh die Triflore über den Forts gebracht worden sei, die nur von einer einzigen Schildkröte bewacht werde.

Petersburg, 10. Febr. Der hiesige koreanische Gesandte äußerte, er habe von seiner Regierung den Auftrag, dem russischen Ministerium des Äußeren zu melden, daß Korea Neutralität beobachten werde. Die gleiche Erklärung gab der koreanische Gesandte in Tokio ab.

Berlin, 10. Febr. Die deutschen Marine-attachés in Tokio wurden angewiesen, sich nach dem Kriegesausbruch zu begeben. Nach hier eingelaufenen Nachrichten scheint mindestens das eine der beiden russischen Panzerschiffe durch den Angriff der japanischen Torpedos sehr stark beschädigt worden zu sein.

Berlin, 10. Febr. Die Deutsche Post nach Japan wird bis auf weiteres nicht über Sibirien, sondern über Amerika, die Post nach Kanton und Tschifu über Suoz geleitet. Für die chinesische Provinz Pechili gehen Sendungen nach wie vor über Sibirien.

Kopenhagen, 10. Febr. Die „Große Nordische Telegraphen-Gesellschaft“ teilt mit, daß der Weg für Telegramme nach Japan über Wladivostok auf den Routen der Gesellschaft für die Korrespondenz vorläufig geschlossen ist.

Shanghai, 10. Febr. Der russische Postdampfer „Mongolia“ wurde von den Japanern genommen und nach Tschemulpo eingeschleppt.

Tschifu, 10. Febr. Dreirussische Kriegsschiffe sind nach Beschädigung durch die Japaner aufgelaufen und versperren die Hafeneinfahrt. Die Kanonenboote können den Hafen nicht verlassen, die Panzerschiffe denselben zur Kohlenübernahme nicht aufsuchen.

Produktenbörse.

Berlin, 9. Februar.
Weizen 1000 kg Mat 170,50, Juli 171,50, Sept. — Mt.
Roggen 1000 kg Mat 137,25, Juli 139,75, Sept. — Mt.
Hafer 1000 kg Mat 138,75, Juli 139, — Mt.
Gerste 1000 kg Mat 112,25, Juli — Mt.
Rübsen 100 kg Mat 46,70 Okt. 47,30 Mt.
Spiritus 70er loco — Mt.

Den schwächeren amerikanischen Berichten folgend, eröffnete der hiesige Markt in matter Haltung, besetzte sich aber auf den tatsächlichen Ausbruch der Feindseligkeiten in Ostasien. Zunächst wurde der Preis für den hiesigen Spiritus schließlich 1/4-1/2 Mark über den gestrigen Schluss. Geschäft in ausländischer Ware lebhafter. Auslandsaffekten wenig vorhanden. Hafer, Mat 138 und Rübsen fertig. Spiritus nicht gehandelt.

Reklameteil.

Zwischen Schule und Haus

Wahren auf die Kleinen tausend Gefahren. Die schmutzigen Gefäße aber bietet der Schulweg am frühen Morgen, weil die Kinder sich da am besten erkalten und keine zu ernten Krankheitserreger. Halten Sie als kluge und vorzuziehende Mutter Ihre Kleinen davon bewahren, denn geben Sie ihnen regelmäßig ein paar **Sodamer Mineralpastillen von „Fay“** mit auf den Weg. Die bengen Erhaltungskraften wirken vor und stellen brillante Denkle, denn Erhaltung bereits ergriffenen sind. In allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasser-Händlungen zu 85 Pfg. per Schachtel zu haben.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanruf Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernschreiber,
1,62 Mark durch die Post incl. Bekleidungs-
steuer.

Nr. 35.

Donnerstag den 11. Februar.

1904.

Der russisch-japanische Konflikt.

Ueber die offizielle Kriegserklärung Russlands und die Eröffnung der Feindseligkeiten in größerem Umfang liegen heute folgende Depeschen vor:

Petersburg, 9. Februar, 3 Uhr 50 Min. nachm. Heute nachmittag 3 Uhr wurde im Winterpalais in Gegenwart sämtlicher Großfürsten, Minister, der Generalität und der Stabschefs vom Zaren offiziell der Krieg zwischen Rußland und Japan erklärt. Darauf folgte ein Gebet.

Port Arthur, 9. Februar. Fünfundzwanzig japanische Panzerschiffe beschießen seit früh Port Arthur. Die Forts erwidern das Feuer. Die gesamte russische Flotte ist ausgelaufen. Die Seeschlacht ist im Gange. Tschifu, 10. Febr. Japan nahm die beiden russischen Kreuzer „Warjag“ und „Borja“ weg und brachte sie nach Tschemulpo.

Petersburg, 9. Febr. Nach Telegrammen Algejew beschossen 15 japanische Schiffe Port Arthur. Die Festungsgeschütze antworteten. Das Geschwader löste den Anker, um am Lande teilzunehmen. Nach einhändigem Bombardement füllten die Japaner das Feuer ein und dampften südwärts. Aufschrei des 2. Offiziers und 54 Mann verunndet, 10 Mann tot. Die Kriegsschiffe „Pulawa“, „Diana“, „Aksolotl“ und „Nowik“ erlitten je eine Beschädigung.

Nach dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen ist die japanische Flotte noch vor der Weite des japanischen Gesandten aus Petersburg und bevor der russische Gesandte Tokio verlassen hat, um Angriff auf die russische Flotte vor Port Arthur vorgegangen. Ein Angriff japanischer Torpedoboote erfolgte in der Nacht zum Dienstag gegen Mitternacht, also nach unserer Zeit etwa um 5 Uhr am Montag nachmittag.

Damit ist der Fiktion ein Ende bereitet, als ob nach Abbruch der diplomatischen Beziehungen der Krieg noch verhütet werden könne. Der Vertreter der „Köln. Zig.“ berichtet, daß am Sonntag abend im Winterpalais nach einer Beratung, an der Graf Lambdorski, General Kurapatin und Admiral Apollan teilnahmen, nachts um Mitternacht die telegraphische Anweisung abgegangen ist, er solle die Bewegungen der Flotte und des Landheeres derartig leiten, daß aus ihnen Japan seinen Anlaß für die Annahme gewinnen könne, als ob Rußland den Kriegszustand als bereits bestehend ansehe. Wie dem Vertreter der „Köln. Zig.“ weiter aus russischen Kreisen versichert wurde, würde eine Landung japanischer Truppen in Südkorea selbst am Montag noch seitens Rußlands als casus belli nicht unbedingt angesehen worden sein. Nur ein Vorgehen Japans gegen die Mandchurie und Nordkorea werde die russischen Interessen derartig berühren, daß Rußland dann jedenfalls an der „Grenze der gebuldrigen Zurückhaltung angelangt“ sein würde.

Die japanische Flotte hat nun mit großer Kühnheit einen Angriff gegen die russische Flotte in Port Arthur unternommen, also gerade an der Stelle, wo der Gegner seine Hauptkraft konzentriert hat. Der amtliche russische Regierungsbote veröffentlichte am Dienstag morgen folgendes Telegramm des Staatsrats Algejew an den Zaren:

„Mitternachts meldete ich Eurer Majestät: Ungefähr um Mitternacht des 8. auf den 9. Februar machten japanische Torpedoboote einen plötzlichen Minenangriff auf das Geschwader, welches auf der äußeren Reede der Festung Port Arthur lag, wobei die Panzerschiffe „Retwifan“ und „Zesarewitsch“ und der Kreuzer „Ballada“ beschädigt wurden. Der Charakter der Beschädigungen wird festgestellt. Einzelheiten folgen für Euer Majestät.“

Die „beschädigten“ Linienschiffe „Zesarewitsch“ und „Retwifan“ sind nach der „Nat. Zig.“ bis besten



an das Staatsdepartement in Washington auf der Höhe von Masamyo angekommen. Aus Seoul wird das Eintreffen japanischer Pioniere gemeldet; es liegen dort Nachrichten vor über die Landung einer größeren Abteilung japanischer Truppen in Masamyo.

Der Marineattaché der Vereinigten Staaten Moody hat von dem amerikanischen Marineattaché in Tokio folgende Depesche erhalten: Eine Flottendivision hat die japanischen Gewässer verlassen, um nach Tschemulpo zu gehen.

Ueber Landungen japanischer Truppen meldet das „Bureau Laffan“ vom Montag: 60 japanische Transportdampfer landen an der koreanischen Küste. Mehrere kleinere russische Dampfer sollen von japanischen Kriegsschiffen weggenommen worden sein, wahrscheinlich handelt es sich um angebliche Walfischfänger, die Spionage trieben.

Ein Vorrücken Rußlands gegen die Grenze von China meldet der Londoner „Morning Leader“ aus Peking: Russische Truppen sind in Kalgan (Provinz Petchschili) an der Großen Mauer, 100 Kilometer von Peking entfernt, eingetroffen. Die Nachricht ist in Peking große Aufregung hervorgerufen. Chinesische Truppen wurden in aller Eile zur Beobachtung nach jener Gegend dirigiert.

Ueber Rüstungen Rußlands in Ostasien wird dem „Berl. Tagebl.“ aus Petersburg berichtet, Rußland sei mit seinen Rüstungen im fernem Osten fertig. Die Truppen seien vollständig mit Proviant und Munition versorgt und bereit, jeden Augenblick loszuschlagen. Die Zahl der russischen Truppen in Ostasien wird auf 240 000 Mann angegeben, denen etwas über 100 000 Mann im Laufe eines Monats folgen sollen.

Japan hat Rußland eine längere Erklärung zur Rechtfertigung seines Vorgehens zugesandt und der japanische Gesandte in Petersburg übergab gleichzeitig folgende Mitteilung:

„Da die japanische Regierung vergebens alle Mittel der Versöhnlichkeit erschöpft habe, in der Abticht, jede Ursache zukünftiger Verwicklungen zu beseitigen, da sie ferner der Ansicht war, daß die gerechtfertigte Vordringung ihrer selbstlosen Vorschläge im Interesses des dauernden Friedens im Osten nicht

die gebührende Berücksichtigung seitens Rußlands finde, so habe sie sich entschlossen, diplomatische Beziehungen abzubrechen, die aus dem angegebenen Grund keinen Wert mehr besäßen. Tokio teilte ferner mit, daß er in Kürze gemäß dem ihm von seiner Regierung erteilten Instruktionen mit dem Gesandtschaftspersonal von Petersburg abreisen beabsichtige.“

Auch von russischer Seite wird eine lange Erklärung veröffentlicht, die den Zweck hat, Japan ins Unrecht zu versetzen. Wir verschonen unsere Leser mit diesen diplomatischen Auseinandersetzungen, die nur geeignet sind, das klare Situationsbild zu verschleiern.

Die russischen Großfürsten Alexander und Nikolaus Michailowitsch, die sich in Cannes aufhielten, werden in alternativer Zeit direkt nach Petersburg zurückkehren.

Zu der Uebermittlung der russischen Antwortnote an Japan erhält die „Schles. Zig.“ aus Petersburg eine bemerkenswerte Darstellung. Danach war Rußlands Antwortnote, die am Donnerstag abgegangen war, ausdrücklich an den Staatsrat Algejew adressiert. Wenn er mit seinen Rüstungen bereit sei und Losschlagen könne, so solle die Note ihren weiteren Lauf nach Tokio nehmen. Wie die „Schles. Zig.“ ferner berichtet, habe Rußland in der Note seinen konzilianten Ton fallen lassen. Der Zar selbst habe die Umformung der Note angeordnet, was ihre Absendung wesentlich verzögert habe. Am Freitag sei aus Port Arthur ein offizielles Telegramm in Petersburg eingetroffen, in dem es heißt: „Alles parat und auf alle Eventualitäten vorbereitet.“

Die Ueberreichung der russischen Antwortnote scheint überhaupt nicht erfolgt zu sein. Ueber den Abbruch der diplomatischen Beziehungen Japans zu Rußland verläutet an amtlicher Stelle in Tokio folgendes: Zu diesem Entschluß sah sich die japanische Regierung durch die fortwährende Verzögerung in der Antwort der russischen Regierung gezwungen, welche bis jetzt im Gegenteil zu den in Europa verbreiteten Berichten der japanischen Regierung nicht zugegangen ist.

Die japanischen Diplomaten in Paris und in London erklären bestimmt, die russische Antwortnote sei nie nach Tokio gelangt, weder an die japanische Regierung, noch selbst an den russischen Gesandten Rosen, sie sei bestenfalls bei Algejew geblieben, der sie nicht weiter befördert habe.

Mit der Wahrung der russischen Interessen in Tokio ist der französische Gesandte auf Wunsch Rußlands betraut worden.

Die Stimmung in Rußland.

Die städtische Duma (Stadverordnetenversammlung) in Petersburg hat eine aus vier Stadverordneten bestehende Abordnung beauftragt, dem Kaiser eine Ergebenheitsadresse aus Anlaß des Abbruchs der Beziehungen mit Japan zu überreichen. Dem Kaiser wurde Montag abend während seiner Anwesenheit in der Dier vom Publikum eine begeisterte Huldigung dargebracht. Das Orchester mußte dreimal die Nationalhymne spielen, worauf Hurraufe das Haus durchbrauten. — Dienstag nachmittag fand in der Kirche des Winterpalais in Gegenwart des Kaisers, der Kaiserin, der Großfürsten und der hohen Würdenträger ein Wittgottedien mit dem Sieg statt.

Die Haltung der Mächte.

Bermittlungsversuche sind, wieder italienische Minister des Auswärtigen Titroni einem Vertreter des „Pungolo“ andeutete, von Rußland mit von Japan abgelehnt worden. Der Minister erklärte, Italien sei an der Erhaltung des Friedens interessiert, es habe seine friedliche Aktion mit aller erforderlichen Achtsamkeit ausgeübt. Diesen Bemühungen habe sich Frankreich in loyaler Weise angeschlossen; aber es sei der Aktion Italiens und Frankreichs nicht gelungen, den Bruch zwischen